

Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung

Vorlagennummer: **STV/2449/2020**
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich
Datum: 08.09.2020

Amt: Büro der Stadtverordnetenversammlung
Aktenzeichen/Telefon: - Al -/1032
Verfasser/-in: Matthias Riedl, Fraktion Gießener LINKE

Beratungsfolge	Termin	Zuständigkeit
Magistrat		Zur Kenntnisnahme
Haupt-, Finanz-, Wirtschafts-, Rechts- und Europaausschuss		Entscheidung

Betreff:

Temporäre Buslinienverstärkung während der COVID-19 Pandemie
- Antrag der Fraktion Gießener LINKE vom 31.08.2020 -

Antrag:

- „1. Buslinien der Stadt Gießen, die von Schüler*innen und Studierenden zur An- und Abreise hauptsächlich genutzt werden (z.B. Linien 3/13, 5/15, 801, etc.), sind während der COVID-19 Pandemie zu Stoßzeiten mit der doppelten Anzahl an Fahrzeugen zu bedienen.“
2. Sofern die Kapazitäten der Mit.Bus GmbH hierfür nicht ausreichend sind, sind lokale Busunternehmen für die Erfüllung zu beauftragen.“

Begründung:

Geschlossene Räume in Kombination mit engem physischer Kontakt sind Infektionsfördernd.

Stadtbuslinien sind zu Schul- und Vorlesungsbeginn, sowie zu Schulende in aller Regel überfüllt, so dass Abstände nicht eingehalten werden können (siehe Artikel „Schulbusse in Corona-Zeit: „Von der Möglichkeit, Abstand zu halten, keine Spur“ in Gießen“, Gießener Allgemeine, 28.08.2020). Das Tragen eines Mund- Nasenschutzes alleine ist in diesen Situationen nicht ausreichend, um eine Verbreitung des, durch Tröpfcheninfektion übertragbaren COVID-19, zu verhindern. Gleichwohl junge Menschen ein geringeres Risiko haben einen schwereren Verlauf der Lungenerkrankung zu erleiden, so ist zum

einen das Risiko nicht Null und zum anderen können Schüler*innen und Studierende das Virus bei einer dort erfolgten Infektion in ihren Schulklassen, Seminaren, Familien und Freundeskreise ungewollt verbreiten. Gerade weil junge Menschen häufiger einen asymptomatischen Verlauf der Erkrankung aufzeigen, ist eine Nachverfolgung von Infektionsketten im Falle einer Infektion im Bus kaum mehr vorstellbar.

Vor Kurzem mussten bereits Schüler*innen (GGO, Herderschule) aufgrund einer Infektion, oder eines Infektionsverdachts, in Quarantäne genommen werden. Eine reguläre Beschulung der Betroffenen ist zumindest zeitweise nicht mehr möglich. Die Stadt muss hier dringend gegensteuern und Infektionsrisiken durch die Bereitstellung einer größeren Anzahl an Bussen reduzieren.

Lokale Busunternehmen mussten durch einen drastischen Auftragseinbruch aufgrund der notwendigen Infektionsschutzmaßnahmen leiden. V.a für kleinere Busunternehmen kann dies Existenzbedrohend werden, oder ist dies bereits. Eine Auftragserteilung des temporären Mehrbedarfs an diese Unternehmen kann diese dabei unterstützen die Pandemie wirtschaftlich zu überstehen.

Matthias Riedl